Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 35 (2022)

Artikel: Zwei vorreformatorische Pfarrherren von Sevelen

Autor: Gabathuler, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinz Gabathuler

Zwei vorreformatorische Pfarrherren von Sevelen

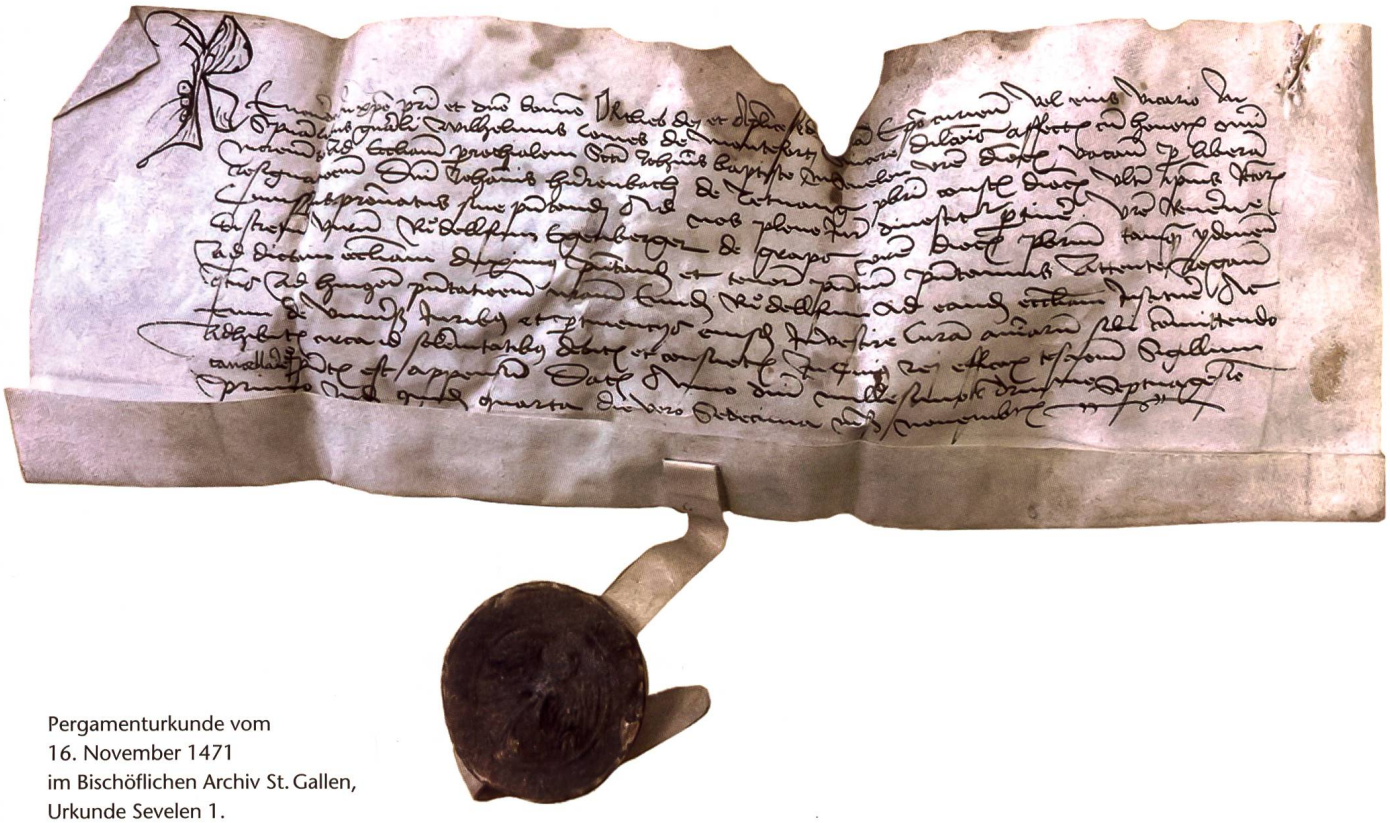
Die älteste Seveler Urkunde im Bischöflichen Archiv St. Gallen betrifft einen Pfarrwechsel an der Kirche des heiligen Johannes des Täufers: Am 16. November 1471 präsentierte der Graf Wilhelm von Montfort-Werdenberg dem Churer Bischof Ortlieb von Brandis einen neuen Pfarrherrn in Sevelen.

Transkription[1]

«Reverendo in Christo patri et domino domino Ortlieb dei et apostolice sedis gratia episcopo Curiensi vel eius vicario in spiritualibus generali Wilhelmus comes de Monteforti sincere dilectionis affectum cum honoris omni incremento. Ad ecclesiam parroparrochialem sancti Johannis Baptiste in Sevelen vestre diocesis, vacantem per liberam resignacionem domini Johannis Hurenbach de Tetnang presbiteri Constantienis diocesis, ultimi ipsius rectoris, cuius ius patronatus sive presentandi ad nos pleno iure dinoscitur pertinere vestre reverentie discretum virum Rudollfum Egenberger de Graps vestre diocesis presbiterum tamquam ydoneum ad dictam ecclesiam duximus presentandum et tenore presentium presentamus attente rogamus, quatenus ad huiusmodi presentationem nostram eundem Ru(o)dollfum ad eandem ecclesiam instituere ac eum de universis iuribus et pertinenciis eiusdem investire curam animarum sibi committendo adhibitis circa id solemnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei efficax testimonium sigillum cancellarie (‡) presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo quadrigentesimo septuagesimo primo indictione quidem quarta die vero sedecima mensis novembris.»

Das Kirchenpatronat

Die Seveler Kirche gehörte wie die Kirchen von Buchs, Grabs und Gretschins den Grafen von Werdenberg, die über das Patronatsrecht (*ius patronatus sive presentandi*) verfügten, das Recht, dem Bischof von Chur einen Pfarrer zu präsentieren. Falls ihr Kandidat für die Seelsorge (*curam animarum*) nicht ungeeignet schien, hatte ihn der Bischof in der Pfarrei einzusetzen (*instituere*) und mit allen Rechten und Gü-



Pergamenturkunde vom 16. November 1471 im Bischöflichen Archiv St. Gallen, Urkunde Sevelen 1.

tern (*universis iuribus et pertinenciis*) auszustatten (*investire*).

1471 machte der Werdenberger Graf Wilhelm (*de Monteforti*) von seinem Recht Gebrauch und wandte sich an den hochwürdigen (*reverendo in Christo*) Herrn Ortlieb, den Bischof von Chur, und an dessen Stellvertreter (*eius vicario*) in geistlichen Angelegenheiten (*in spiritualibus generali*). Er teilte ihnen mit, dass die Kirche St. Johann Baptist in Sevelen durch den freiwilligen Verzicht (*per liberam resignacionem*) ihres letzten Kirchherrn (*ultimi ipsius rectoris*) Johann Hurenbach von Tettnang, eines Priesters aus der Diözese Konstanz, nicht mehr besetzt (*vacantem*) war. Deshalb präsentierte er den ehrsamen und geeigneten Mann (*discretum virum [...] tamquam ydoneum*) Rudolf Eggenberger von Grabs, einen Priester der Churer Diözese, und bat, ihn in der Pfarrei Sevelen einzusetzen.

Die Urkunde liess Wilhelm von Montfort-Werdenberg am 16. November ausstellen und mit einem Kanzleisiegel (*sigillum cancellarie*) versehen. Das eingefügte Zeichen (‡) verweist auf die unter der Plica, dem Falt für den Siegelstreifen, nachgetragene Kanzlei der Stadt Chur (*civitatis Curiensis*); das Siegel mit dem Reichsadler hängt noch an der Urkunde.

Johann Hurenbach

Der Pfarrherr Johann Hurenbach stammte aus Tettnang, dem Stammsitz der Grafen von Montfort-Tettnang, die vor 1404[2] die Grafschaft Werdenberg als Pfand übernommen hatten. Als Pfarrer in Sevelen erscheint er erstmals 1463 im Rechnungsbuch des Bischofs Ortlieb von Brandis mit einer Schuld von fünf Gulden. Vielleicht hatte er einen Vorgänger namens Johann

Münch, der gleich nach ihm ebenfalls mit einer Schuld von fünf Gulden verzeichnet ist. Schon 1461[3] hatte «Herr Hans Münch», ein geistlicher Herr, zehn Gulden für einen ungenannten Pfarrer von Sevelen bezahlt.

Wegen einiger «St. Ulrichs Güter» geriet Johann Hurenbach in Streit mit Hans Rütner und den Eigenleuten der Herren von Grifensee am Sevelerberg. Die Streitsache war bereits vom Churer Generalvikar entschieden worden, doch appellierte Hans von Grifensee, der bischöfliche Vogt in Flums, gegen das Urteil beim Churer Bischof. Ortlieb von Brandis wies 1465 die Ansprüche der Grifenseer Leute ab und entschied, dass die strittigen Güter zur Kapelle St. Ulrich gehörten, einer Filiale der Kirche Sevelen. Die Pfleger der Kapelle wollten den Entscheid aber anfechten, bis 1466[4] Wilhelm von Montfort-Werdenberg auch ihren Streit mit Johann Hurenbach schlichtete. Dabei hielt er fest, dass der Seveler Pfarrer in St. Ulrich wöchentlich eine Messe lesen musste und mit einem Scheffel Weizen oder einem Drittel des Ertrages aus seinen eigenen «St. Ulrichs Gütern» an den Unterhalt der Kapelle beizutragen hatte.

Nach seiner Resignation in Sevelen 1471 wechselte Johann Hurenbach in die Pfarrei Buchs, wo er 1475[5] starb. Er ist noch als ehemaliger Seveler Pfarrer im Verzeichnis des Kapitels «unter der Landquart» eingetragen.[6]

Rudolf Eggenberger

Der Nachfolger Rudolf Eggenberger aus Grabs war nicht nur ein geeigneter, sondern auch ein gelehrter Priester. Er hatte an der Universität Wien studiert, wo er 1450 im Winter- und 1452 im Sommersemester eingeschrieben war. Er gehörte mit Johann Salbär, Heinrich Lippuner und Stephan Gocham zu einer Gruppe von vier Werdenberger Studenten, die sich 1443 bis 1452[7] in Wien aufhielten: Lippuner wurde Pfarrer in Gretschins, Salbär Pfarrer in Grabs und Dekan des Kapitels «unter der Landquart».[8]

Die Vorfahren des neuen Pfarrherrn stammten vom Sevelerberg: 1351[9] teilten die Herren von Richenstein ihre Eigenleute, zu denen ein Walter von Eggenberg und sein Bruder, «der Pfifer», gehörten, und 1408[10] erhielt Peter von Grifensee durch Erbschaft die Familien Rütner und Eggenberger bei Sevelen. Ein Eggenberger zog an den Grabserberg, wo 1443[11] Burkhard und 1463[12] Ulrich Eggenberger Güter besassen. Nachdem Wilhelm von Montfort-Werdenberg alle Grifenseer Leute gekauft hatte, verzichtete er 1471[13] für 100 Gulden auf mehrere grund- und leibherrliche Rechte. Diese Rechte betrafen auch vier Eggenberger Familien, unter ihnen Heinz und seinen Sohn Rudolf Eggenberger – vielleicht den im gleichen Jahr präsentierten Seveler Pfarrer.

Auch Rudolf Eggenberger geriet in einen Streit, diesmal mit den Kirchmeiern Stephan Montaschiner in Sevelen und Hans Rütner in St. Ulrich wegen des Platten-Zehnten am Sevelerberg. Dieser Zehnt hatte den Herren von Richenstein und ihren Erben von Grifensee gehört, war aber teilweise an Private verkauft oder verpfändet worden. 1490[14] bewerteten der Luzerner Landvogt Hans Sonnenberg und der Sevelerberger Hans Steinheuel den strittigen Zehnten auf 14 Teile (*stuck*) à fünf Pfund Pfennig. Sie entschieden, dass Rudolf Eggenberger für jedes Stück, das nicht seiner Kirche gehörte, diese fünf Pfund be-

zahlen sollte. Falls er die Summe schuldig blieb, musste er zusätzlich einen Zins von fünf Prozent bezahlen; Schuld und Zins hatte er auf Kirchengüter zu versichern. Neun Viertel Korn aus dem Platten-Zehnten gehörten der Kapelle St. Ulrich und durften nur für eine ewige Messstiftung abgelöst werden. Wie lange Rudolf Eggenberger seine Pfarrstelle noch behielt, ist nicht bekannt; sein Name ist ebenfalls im Verzeichnis des Landkapitels eingetragen.[15]

Heinz Gabathuler hat an der Universität Zürich Germanistik und Publizistik studiert und ist Verfasser mehrerer Beiträge zur rätischen Geschichte im Mittelalter.

Anmerkungen

1 1471: BiASG, Urk. Sevelen 1 (Transkription von Ursus Brunold, Chur).
2 (1404): Gabathuler 2020, S. 18–19.
3 1461,1463: BAC 611.01, fol. 113r, 113v.
4 1465–1466: LAGL 2402/25, 26, 31.
5 1475: BiASG, Urk. Buchs 1.
6 PfarrA Sargans, I/1, S. 58.
7 1443–1452: Staerkle 1939, Nr. 92, 102, 111, 112.
8 Gabathuler 2017, S. 49.
9 1351: LUB I/6, Nr. 105.
10 1408: Jecklin 1917, Nr. 6.
11 1443: SSRQ SG III/4, Nr. 46.
12 1463: Urbar Grabs, S. 9, 22.
13 1471: SSRQ SG III/4, Nr. 61.
14 1490: Senn 1872, Nr. 7.
15 PfarrA Sargans, I/1, S. 58.

Quellen

BAC
Bischöfliches Archiv Chur.
BiASG
Bischöfliches Archiv St. Gallen (Depositum im Stiftsarchiv St. Gallen).
LAGL
Landesarchiv Glarus.
LUB I/6
Liechtensteinisches Urkundenbuch, Teil I, Bd. 6, Vaduz 1996.
PfarrA Sargans
Pfarrarchiv Sargans, Archiv des Dekanates.
Senn 1872
Nikolaus Senn: Kirchengeschichtliche Urkunden aus der Ostschweiz, Chur 1872.
SSRQ SG III/4
Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen, XIV. Abt., 3. Teil, Bd. 4: Die Rechtsquellen der Region Werdenberg, bearb. von Sibylle Malamud, Basel 2020.
Urbar Grabs
Das Urbar der Gemeinde Grabs 1463, bearb. von David Vetsch, Buchs 1963.

Literatur

Gabathuler 2017
Heinz Gabathuler: Wartauer Seelsorger vor der Reformation, in: Terra plana 3/2017, S. 47–51.
Gabathuler 2020
Heinz Gabathuler: Grafen, Vögte und Bürger, in: Werdenberg – Stadt im Mittelalter, Schwellbrunn 2020, S. 10–39.
Jecklin 1917
Fritz Jecklin: Aus der älteren Geschichte der Herrschaft Haldenstein, in: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 47 (1917), S. 1–84.
Staerkle 1939
Paul Staerkle: Beiträge zur spätmittelalterlichen Bildungsgeschichte St. Gallens, St. Gallen 1939.